

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

d. Verf.) Die Messerer aber seynd dormalen sehr bedrängt, indem der Zeug, welchen sie verarbeiten, teurer wird und das Getraidt ebenfalls. Sie müssen das alles kaufen und doch wird ihnen ihr Waar nicht besser abgelöst, als sonst, ja sie mußten selbe auch schon wohlfeiler ablösen lassen. Ihre Arbeit besteht darin, daß sie kleine Taschenmesserl und Schuesterkneip von Scharchacherstahl machen. Daher nennt man sie nicht eigentlich Messerer Meister, sondern Kneip- und Scharchacher Meister, und das ist eben die Merkwürdigkeit. Diese Untertanen, nur wenige ausgenommen, seynd der Fürst Lambergischen Herrschaft zugetailt . . .“

6. Wendbach. „. . . Es bestehet diese Ortschaft aus 29 Häusern, worunter nur vier Bauernhäuser seynd, die übrigen beherbergen Arbeitsleut, Hammerschmied, Zimmerleut, welche sämtlich ungeteilt unter den Herrn von Wendbach-Steg gehören, der aber auch wie die Bauern unter der Fürst Lambergischen Herrschaft stehet. Allhier ist zu bemerken das Eisenbergwerk, das obengenannter Herr eigentlich besitzt. Doch ist dieses Eisen nicht stachlfähig wie das eisenerzerische, mithin ist es ganz weich . . .“

Die übrigen Ortschaften: Mayreben, Mühlbach, Pauden- graben, Reitnerberg, Schattleiten, Schweinsegg und Wurm- bach wiesen damals die gleichen Verhältnisse auf wie die näher beschriebenen, ihre Bewohner waren gleichfalls Lambergische Untertanen.

Wie vieles hat sich seit jenen Zeiten geändert! Viel neues Land wurde unter den Pflug genommen, der Boden verbessert, der Ertrag gesteigert. Und so brachte der nimmermüde Fleiß des Bauern unseren Heimatboden ein gutes Stück weiter vorwärts in seinen Stufen der Ertragsfähigkeit, ein weites Stück dem Ziele des völkischen Wirtschaftspolitikers entgegen, die Unabhängigkeit der Ernährung des Volkes vom Ausland, die gesamte Bedarfsdeckung durch die eigene Landwirtschaft.

## IV. Frühling im Ennstal.

---

Wenn im Herbst an verdächtig heißen Tagen hoch über den Gipfeln des Schobersteins die „Lamperlwolken“ ziehen, dann weiß der Bauer mit Gewißheit, daß binnen zwei Tagen Schlechtwetter eintritt und er beeilt sich mit seiner